



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

2) Eisenmenger.

Die erklärung Grimm im wörterbuch: „Eisenmenger, eisenmischer“ trifft schwerlich das rechte, wird auch durch das, was unter „fischmenger“ bemerkt steht, stillschweigend wieder aufgehoben. Eisenmenger gehört ohne zweifel zu menger, mengære, mangære (lat. mango, engl. monger) und bedeutet eisenhändler, eisenkrämer, welches letztere ebenfalls als familienname vorkommt. Ueberdies sind die engl. wörter ironmonger, ironmongery bekannt. Aufser Fischmenger begegnet auch Strommenger*) als geschlechtsname, desgleichen Menger und Manger selbst. Die älteren zusammensetzungen vlas- (flachs-), vleisch-, wât- (tuch-), witemanger (engl. woodmonger) zeigt das mhd. wörterb. II, 60 und Schmeller bair. wtb. II, 599; unter diesen hat sich fleischmenger noch viel später erhalten**).

Bonn.

K. G. Andresen.

Lateinische wortdeutungen.

1) prope.

Der von Ebel zeitschr. XIV, 37. 78 zur vermittlung von prope mit dem superlativus proximus angenommene übergang des labials in den guttural läßt sich, wie Corssen nachtr. 72 zeigt, durch kein sicheres beispiel dieses lautwandels im lateinischen stützen. Corssens eigene erklärung ist auf eine dreifache voraussetzung gestellt, nämlich daß es ein von prope abgeleitetes *propicus gegeben, dieses den superlativus *propic-simus für propicissimus gebildet und dieser wiederum durch die mittelstufe *prop-c-simus sich in das historische proximus umgewandelt habe. Alles das läßt sich doch nicht genügend sichern. Ich mache daher die einfachere annahme, daß in prope der übergang von c in p stattgefunden habe, der für lupus popina

*) Die form Strommenger ist vielleicht bloße entstellung.

**) Vgl. eine Fleischmengergasse in Köln.

Epona nachgewiesen und für unser wort durch proximus ebenso angezeigt ist, wie z. b. der ausfall des r in tostum durch torreo, der dentale ursprung des b in jubeo (w. ju-dh) durch jussi u. a. Als wurzel bietet sich skr. park verbinden, in berührung bringen, die in verschiedenen formen durch die sprachen geht. Mit erhaltenem r findet sie Kuhn zeitschr. VIII, 67 in comperco, Walter XII, 378 in Parca; daß sie auch in porcere erscheine, habe ich beitr. z. lat. etym. p. 9 zu zeigen gesucht. Die bedeutungen von prope ergeben sich aus dieser wurzel ohne schwierigkeit; analogien bieten juxta von jungere, apud von apere, goth. nehva, wenn die herausgeber der umbrischen sprachdenkmäler (II, 72) recht haben, dasselbe nebst umbr. nesimo zu lat. necto w. nec zu stellen. Wie von necto necessitudo verwandtschaft, necessarius verwandt ausgehen, so von prope propinquus.

2) fovea. favissa.

fov-ea grube, loch, eine bildung wie cav-ea, ist nach form und bedeutung dem griechischen χέ-ετα (ep. für χεῖρά) loch, höhle für χεῖρ-ετα gleich, indem ursprüngliches av im griechischen ε(ρ), im lateinischen ov wurde wie in novus, νέος. Die wurzel fav gr. χαρ (χά(ρ)-ος), weiterbildung von χα, findet sich auch im slawischen und deutschen (Diefenbach vergl. wörterb. II, 338). Der ursprüngliche vocal hat sich erhalten in fav-issae unterirdische räume, höhlungen (Gellius II, 10). In beiden bildungen ist χ durch f vertreten, wie in dem wurzelverwandten fatisco.

Liegnitz.

F. Froehde.